



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

91. Albert Klitzing berichtet dem Kurfürsten über den Plan einer Heirath
zwischen einem Sohne des Königs von Dänemark und einer Sächsischen
Prinzessin, am 10. October 1477.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

in friden edder vnfriden stan, so lange wy mit en mogen gericht edder gescheiden werden, vnde efft sick hertoge Wortzflaff von Stettin, Pomeran etc. des mit annehmen edder sick wedder vns edder die obgnanten vnser liuen swager vnde ohmen von Mekelnborch setten edder wedder vns edder ennigen von vns obgnanten fursten von Brandemborch vnde Mekelnborch don worde, wo dat geschege, so wyllen wy beyderlyt dat mit em holden, wo wy dat mit hertoge Buggeflaff holden werden vnde in maten bauen gescreuen. To orkunde mit vnsem anhangenden insigel vorsegelt vnde geuen to Coln an der Sprew, am donrsdage na Felicis in Pincis, na godes gebort virteinhundert vnde im fouenvndesouentigsten iaren.

Lisch, Malganzsche Urkunden-Sammlung IV, 25.

91. Albert Klizing berichtet dem Kurfürsten über den Plan einer Heirath zwischen einem Sohne des Königs von Dänemarck und einer Sächsischen Prinzessin, am 10. October 1477.

Irleuchter hochgeborner furst, gnediger her, mein willig vnderthenig dinst allzeit zuor borait vnd bit ewer furstlich gnad zw wissen von des handdels wegen, den ich vormals bei ewer furstlichen gnaden gehabt habe einer fruntschafft halben zwuschem meinem gnedigstenn hern den konig zu Dennemarcken vnd meinem gnedigen hern von Sachssenn, das solch frundschafft angebracht ist vor etlicher zeit zu Cerueft durch meinen gnedigen hern Marggrauen Johannsenn. Also ist das die zeit von meinem hern von Sachssenn gar fruntlich vffgenomen vnd hat seiner gnad zugesagt, das er des konigs Son zu dennemarck seiner gnaden dochter gern gebenn woll, doch das das gehandelt werde, als In solchen Eestiftung gewonlich ist, vnd ist die zeit der abschid gewest, das mein gnedigster her der konig vff pfingsten vergangenn vngeuerlich solt schicken seine Rete von dem konigreichenn vnd die sachen lassen handeln vnd beschliessenn. Also ist sein gnad des die zeit verhindert gewest, das er die Rete nit geschickt hat. Also habe ich dath die dingk Im handel behalten vnd bei meinem hern von Sachssen erlangt, das sie des ein gutlich gedult wollen habenn vnd die dingk ansteen lassenn vnuerwandelt vnd onuerendrung biz XIII tag nach Michaelis. Also sein die koniglichen Rete noch nicht gekomen vnd schreibt mir mein gnedigster her der konig vnd begert der ding furder ansteen zu erlangenn biz vff Martini, als sein gnad das auch meinem gnedigen hern Marcgrauen Johannsen schreibt vnd leichte ewer gnaden auch In difem seinem brieff, den

ich ewer gnad hirmit schick. Also bin ich itzund hir zu leiptzk gewest, da ich meine gnedig hern von Sachffen gefunden vnd abermals erlangt habe, das sie dye ding In dem stand wollen lassenn onuerandrung bilz vff Martini nechst vnd den dingen nachzukomen, wie vor daruon gehandelt ist, das alles ich itzund meinem gnedigsten hern konig schreibe bei meinem aigen knecht vnd dabei bertüre, das seiner gnad ye kein lenger verziehenn darjnn suche vnd die Rete gewiszlich schicke vff die zeit In seiner gnadenn brief bestimbt, Nemlich acht tag vor Martini, Ist der dinstag nach omnium Sanctorum, vnd ist seiner gnaden bete vnd fruntlich begern, das ewer gnad als dann ewer Rete bei seiner gnaden Reten In der hern von Sachffen hofe, wo die dann sein werden, habenn wolle, solch fruntschafft helffen zu enden vnd zu beschliessen, vnd das ewer gnad Im das nicht waigern wolle, will sein konigliche Mayestet vmb ewer furftlich gnad fruntlich verdinen. Gnedigster her, ich het eine kuntschafft gekregen, wie hertzog Mangnus von Meckelnburg einen tag Remigii vergangen zu Magdeburg sein wollte, da die hern von Sachffenn Ir Rete bei Im haben wolten, Also hab ich mich Im besten dahin gefugt, die sachenn, warumb das geschee, zu erfahren, also hab ich hertzog Mangnus da gefunden vnd den Bischoff von Meyffenn vnd hawbelt von Sleynitz von der hern von Sachffen wegen. Also ist handel gewest von einer frundschaft wegenn mit der dochter von Sachffenn vnd hertzog Mangnus, das ist aber verhindert wordenn, das nichtz dauon worden ist. So haben sie gehandelt von eynung vnd verftentnus vnter eynander zu machenn, des ein bodacht genomen ist. Was dauon werden wil, kan ich nicht wissenn. Doch so verstee ich, das hertzog Mangnus meinem hern von Sachffen diner ist, Iren gnaden mit einer anzal zu dinen, dauor sol Im werdenn Jerlich ein gnant Summe geltz. Doch will ich den dingen furder nachforschen vnd des eingrunt wissenn, so ich erst kan, damit befyhl ich mich ewer gnaden, als meinem gnedigen hern. Datum liptzk, vff freitag nach francissi, Anno etc. LXXVII^{to}.

Albertus klitzing.

Meinem gnedigen hern Marggrauen
Albrechtenn, Curfurstem etc.

Nach dem Originale des Königl. Hansarchiues.